

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astrologische Kalender-Praktika pro 1844

[urn:nbn:de:bsz:31-293165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-293165)

Astrologische Kalender-Praktica pro 1844.

Von den Jahreszeiten.

Vom Winter.

Der Winter dieses Jahres hat schon angefangen den 22. Christmonat 1843, Vormittags 11 Uhr, 19. Minuten, als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat.

Der Jänner kann Anfangs und gegen sein Ende viel Schnee bringen, in der Mitte des Janners erwartet man Kälte und reine Luft.

Im Februar erwartet man Anfangs Thauwetter, in der Mitte des Monats Sturm und Schneegestöber, sodann aber wechselnde Kälte.

Vom März erwartet man Kälte im Anfang, eine heitere Mitte, ein Ende voll Wind und Schneegestöber.

Vom Frühling.

Der Frühling beginnt mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Widlers, den 20. März 1844, Nachmittags 0 Uhr, 25 Minuten.

Der April wird wahrscheinlich Anfangs rauch und windig seyn; dann aber wird freundliches Frühlingswetter eintreten und dieses wieder von Gewölk und Regen abgelöst werden.

Vom Mai vermuthet man anfänglich nasse Witterung, dann lustreinigende Winde und angenehme Tage.

Im Juni erwartet man einen Anfang und eine Mitte voll sonniger Tage, dann kann aber Schwüle eintreten und Gewitterkraft, und das Ende des Monats dürfte leicht Regen bringen.

Vom Sommer.

Der Sommer fängt an, sobald die Sonne in das Zeichen des Krebses eintritt. Dies geschieht den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr 17 Minuten.

Der Juli kann anfänglich regnerisch seyn; dann dürfte Hitze eintreten, und diese mag gegen das Ende des Monats Gewitter erzeugen.

Der August kann etwas feucht beginnen und verschiedene Nebel bringen, doch erwartet man von dem Ende des Monats viel Sonnenschein.

Der September dürfte auch viel schöne Herbsttage bringen, gegen Ende aber veränderliches Wetter u. Regen.

Vom Herbst.

Der Herbst fängt an, den 22. Sept. 1844, 11 Uhr 28 Minut., Abends. Um diese Zeit tritt die Sonne in das Zeichen der Waage.

Der Oktober mag bis gegen das Ende hin schöne Tage bringen; dann aber unbeständig Wetter und endlich Regen.

Vom November sind Anfangs Stürme, dann ist Regen und Schneegestöber zu erwarten, endlich aber Winde und tüchtige Kälte.

Vom December glaubt man, er würde auch stürmisch beginnen, dann aber eine nasse Witterung, hier und da von Sonnenschein unterbrochen, bringen.

Von den Finsternissen.

Der Mond wandelt um die Erde, die Erde wandelt mit dem Monde um die Sonne, und so kommt es, daß der Mond bisweilen zwischen der Sonne und der Erde steht, und durch seinen Körper die Sonne ganz oder theilweise zudeckt, also daß man meint, es wandele ein Schatten über die liebe Sonne. Es ist aber kein Schatten, sondern der Mond selbst, der seine taghelle Seite der Sonne zuwendet, die dunkle, nächtliche Seite aber der Erde. So entsteht eine Sonnenfinsterniß. Sie ist total, wenn der Mond die ganze Sonne deckt; par-

tial, wenn der Mond nicht die ganze Sonne deckt, sondern nur einen Theil der Sonne.

Im Jahr 1844 kommen drei Sonnenfinsternisse vor. Der Leser, welcher fein im Lande bleibt, wird aber nichts davon zu sehen bekommen, da dieselben durch weg bei uns unsichtbar sind.

Die erste dieser Sonnenfinsternisse ist eine partielle und bestreuen für uns unsichtbar, weil sie um 10 3/4 Uhr Abends, am 15. Juni beginnt, und am 16. Juni um 3 Uhr Morgens endet; also ehe und die Sonne sichtbar ist. Im großen Weltmeere wird sie gesehen werden.

Die zweite Sonnenfinsterniß ist wieder eine partielle. Sie ereignet sich am 10. November zwischen 9 3/4 und 11 Uhr Vormittags. Sie erstreckt sich nur auf einen Zoll. Sie ist in der Sübsee sichtbar.

Die dritte Sonnenfinsterniß fängt am 9. Decbr. Abends um 7 Uhr an u. dauert bis 10 1/4 Uhr. Sie wird auf dem großen Ocean u. in Nordamerika gesehen werden.

Eine Mondsfinsterniß entsteht, wenn die Erde zwischen Mond und Sonne zu stehen kommt, also daß der Schatten der Erde auf den Mond fällt. Die Mondsfinsterniß ist nichts anders, als der Schatten der Erde, und beweist die runde Gestalt derselben.

Im Jahr 1844 kommen zwei Mondsfinsternisse vor und sind beide dem geneigten Leser sichtbar.

Die erste ist eine totale Mondsfinsterniß. Sie beginnt den 31. Mai um 9 Uhr 43 Minuten Abends; sie wird total, um 10 Uhr 46 Minuten, und bleibt so bis zum 1. Juni 1844, 0 Uhr 3 Minuten; Morgens um 1 Uhr, 6 Minuten hört sie auf. Beinahe eine Stunde vor dem Anfange zeigt sich der Halbschatten der Erde am Monde, welcher auch ebenso lange nach dem Ende der stärksten Verfinsternung noch anhält. Diese Finsterniß wird gesehen in ganz Europa, mit Ausnahme der nördlichsten Theile, in Asien, in ganz Afrika, in einem Theile von Amerika und in dem westlichen Neuhollland.

Die zweite ist abermals eine totale Mondsfinsterniß. Sie fängt an den 24. Nov., 10 Uhr 24 Minuten Abends; sie wird total um 11 Uhr 32 Minut.; sie erreicht die Mitte den 25. Nov. 0 Uhr 19 Min.; die totale Verfinsternung endet um 1 Uhr 6 Min.; die Finsterniß überhaupt um 2 Uhr 14 Min. Morgens. Der Halbschatten entsteht 5 Viertelstunden vor der Finsterniß und endigt 5 Viertelstunden nach der Finsterniß. Dieselbe wird gesehen in ganz Europa, im westlichen Asien, in ganz Afrika und Amerika.

Von dem Jahresregenten.

Nicht die Planeten regieren die Erde, sondern der liebe Gott. In seiner allmächtigen Hand liegt Fruchtbarkeit und Wachsthum der Erde, Gesundheit und Krankheit von Menschen und Thieren, Krieg und Friede, immerdar. — Es ist purer, blinder, dicker Aberglaube, wenn man meint, die Sonne, der Mond und 5 Planeten wechseln von Jahr zu Jahr in der Regentschaft der Erde ab. Der Mond ist ohnehin ein Erabant und Nebengestirn der Erde und der Planeten, die außer der Erde um die Sonne wandeln, es sind nicht 5 sondern 10! Deswegen könnte man ganz bequem über den Jahresregenten hinweggehen, der Kalender wäre doch nicht unvollständig, und der Hausfreund thut es nur aus alter Gewohnheit, und weil er nicht fürchtet, daß Jemand daran glaubt, wenn er diesmal den Merkurius als Jahresregenten, nach dem alten Wahnglauben, bezeichnet. Der Mercurius ist aber der nächste Stern bei der Sonne, 16mal kleiner, denn die Erde, und sein Jahr hat nur 88 Tage; so viel Zeit braucht er um seinen Weg um die Sonne zurückzulegen.